

Stadt, Kreis und Bezirk als Partner der Kunstschule?

PÄDAGOGIK Auch Dr. Gerhard Hopp will sich dafür einsetzen, die finanzielle Ausstattung künftig zu verbessern.

VON HANS SCHMELBER

CHAM. Andi Dünne, der Betriebsdirektor von Kunstbetrieb, hatte eingeladen zu einem Infogespräch in die Kunstschule Cham. MdL Dr. Gerhard Hopp nahm die Einladung gerne an, um sich vor Ort zu informieren. Gekommen war auch Wolfram Schnitzler, der Geschäftsstellenleiter des Landesverbandes der Kinder- und Jugendkunstschulen und Kulturpädagogischen Einrichtungen (LJKE) mit Sitz in Erlangen.

Die Kunstschule ergänzt das Angebot der Schulen im Landkreis, die im Rahmen ihres Budget für Kunstunterricht auf Angebote von Andi Dünne zurückgreifen. Die Kunstschule bietet aber auch Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an und arbeitet auch mit dem Cordonhaus und der Förderschule zusammen.

Kursgebühren und ein paar Spenden

Dünne teilt sich seinen Tag ein für Breitenförderung am Vormittag und am Nachmittag für Begabtenförderung. Leider gibt es außer den Kursgebühren nur ein paar Spenden. Somit ist keine feste finanzielle Planbarkeit gegeben – und das führt für die gemeinnützige GmbH Kunstbetrieb zu

einer unsicheren finanziellen Situation. Damit das künftig besser werden könnte, hat Wolfram Schnitzler schon Kontakt mit MdL Oliver Jörg, Würzburg, aufgenommen, der stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Wissenschaft und Kunst im Bayerischen Landtag ist. Geplant ist, die bisherigen eher dürftigen Mittel für den Landesverband zu verbessern, der dadurch auch den 40 Jugendkunstschulen in Bayern weiterhelfen könnte. Schnitzler wünscht sich eine finanzielle Ausstattung, mit der sich der LJKE weiterentwickeln könnte.

MdL Dr. Hopp versprach, sich dafür einzusetzen, zumal MdL Oliver Jörg nächste Woche zur Besichtigung des Campus nach Cham kommt und sich beide MdL treffen.

Modellsituation unbedingt nötig

„Wie könnte eine bessere finanzielle Sicherung für die Kunstschule Cham künftig gesichert werden?“, stellte der Geschäftsführer des Landesverbandes die Frage und bot auch gleich eine Lösung an. Seiner Meinung nach müssten die Stadt Cham, der Landkreis und der Bezirk gemeinsam eine Art Partnerschaft übernehmen. „Was wir unbedingt brauchen ist eine Modellsituation, eine Art Leuchtturmprojekt, mit dem man in Bayern Schule machen könnte und das man zu einer stabilen Planungssituation weiterentwickeln könnte“, sagte Wolfram Schnitzler.

Einig war man sich, dass der Anstoß dazu von der Stadt Cham ausge-

hen müsste. Das wäre für die Kunstschule Cham eine aussichtsreiche Situation, um sich weiter für die kreative Auseinandersetzung mit Themen der Bildenden Kunst – sowohl bei gestalterischen Fähigkeiten als auch bei der Wahrnehmung künstlerischer und sozialer Fragen – einzusetzen.

„Erleben von Umwelt“

Die Kunstschule Cham bietet: Unterricht für Kinder – Das kindliche Erleben von Umwelt ist Grundlage des Unterrichts ab drei Jahren. Beim Spielen, Experimentieren und Entdecken wird die Vorstellungskraft der Kinder angeregt. Es werden grundlegende künstlerische Techniken spielerisch eingeübt. Das sinnliche „Begreifen“ von Farben, Materialien und Dingen des Alltags fördert dabei ganzheitliche Wahrnehmung und stärkt das Vertrauen in eigene Fähigkeiten.

Unterricht für Jugendliche – Die kreative Auseinandersetzung mit Themen der Bildenden Kunst ermöglicht sowohl gestalterische Fähigkeiten als auch Wahrnehmung künstlerischer und sozialer Fragen weiter zu entwickeln. Prozessorientiertes Arbeiten fordert und fördert selbstständiges Denken, leistet einen Beitrag zu kritischer Selbst- und Weiterführung und künstlerischer Berufsorientierung.

Unterricht für Erwachsene – In Kleingruppen können diese sich mit Techniken und Inhalten der Bildenden Kunst auseinandersetzen, sie ausbauen und erweitern. (fsh)



Gerhard Hopp, Wolfram Schnitzler und Andi Dünne (v. l.)

Foto: fsh

„MACHT AUCH MIT!“

► **Der Landesverband** der Kinder- und Jugendkunstschulen und Kulturpädagogischen Einrichtungen (LJKE) dient als Plattform, um die Interessen öffentlich und politisch nach außen zu vertreten sowie als Netzwerk, um ein gemeinsames Profil zu entwickeln.

► **Dies reicht von Verbandstreffen,** Fortbildungen, Vorträgen, Ausstellungen, Kunstschultagen bis hin zu nationalen und internationalen Projekten.

► **In diesem Rahmen** beteiligt man sich am jährlich stattfindenden bayerischen Kinder- und Jugendkunstschultag.

► **Zudem gipfeln** „unsere deutsch-tschechischen Austauschtreffen“ dieses Jahr im ersten grenzüberschreitenden Bayerisch-Böhmischen Jugendkunstschultag in Pilsen 2015. (fsh)

→ „Macht auch mit!“ – Infos dazu auch im Internet unter www.ljke-bayern.de